

Christel Wasiek-Stiftung



seniorenhilfe weltweit

Generationen verbinden  
Solidarität fördern  
Bildung ermöglichen

Projektarbeit  
2018 – 2023

15 Jahre Stiftung



*Coverabbildung: Resiliente alte Frau nach einem Erdbeben in den Trümmern ihres Hauses | Tacna/Peru*

*Umschlag innen hinten: Quenaspieler am Abend, Huarraco | Peru*

*Umschlagrückseite: Das Treffen endet mit einem traditionellen Tanz, Tarata 2022. | Peru*

## IMPRESSUM

Herausgegeben von der Christel Wasiek-Stiftung Seniorenhilfe weltweit anlässlich ihres 15-jährigen Jubiläums

Vorstand: Christel Wasiek, Reinhard Würkner und Peter Wagener

[www.seniorenhilfe-weltweit.org](http://www.seniorenhilfe-weltweit.org)

Stand: Oktober 2023

Texte: Christel Wasiek

Fotos: Christel Wasiek; Le K'At: S. 4, 5 (kl. Bild), 22, 23; Fundación Renacer: S. 20, 21; Caritas

Chile: S. 15, 16; Vamos Juntos: S. 24

Satz und Gestaltung: Medienzauber.de, Berlin

# INHALT

Vorwort	3
Zentrale Anliegen	5
Altsein in Lateinamerika	6
Projektorientierung	8
Kooperationen	9
Information und Vernetzung	11
Ganzheitliche Seniorenarbeit	14
Projektförderung 2018 bis 2023	27



HUERTA  
AMOR Y PAZ  
PERSONAS  
MAYORES



# VORWORT

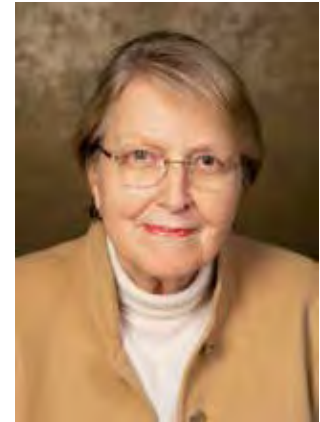
Das 15-jährige Bestehen der Stiftung Seniorhilfe weltweit im Jahr 2023 ist ein guter Anlass, auf die Arbeit der vergangenen Jahre zu schauen.

Die Corona-Pandemie von März 2020 bis Mitte des Jahres 2022 hat verdeutlicht, wie schnell eine äußere Krise arme alte Menschen zusätzlich existentiell gefährdet. Als den alten Menschen in den Projektländern auch kleinste Einnahmen, z.B. durch Hilfsarbeiten, nicht mehr möglich waren, hat die Stiftung in der konkreten Notsituation der Pandemie der zeitweiligen Verteilung von Lebensmitteln durch die Projektpartner zugestimmt - obwohl sie grundsätzlich keine Ernährungshilfe finanziert. Viele Vorhaben der Partnerorganisationen mussten wegen der Mobilitäts-einschränkungen in Absprache angepasst werden. Insofern haben die Schwierigkeiten der Pandemie die Stiftung gelehrt, sich auf neue Situationen einzustellen und ihre Arbeit neu auszurichten. In den vergangenen Jahren hat die Stiftung verstärkt die schwierigen Lebensbedingungen der ländlichen Senio-

renbevölkerung in den Blick genommen und Partnerorganisationen dabei unterstützt, im ländlichen Raum Seniorenarbeit aufzubauen. Die Erfahrungen während der Pandemie haben uns in diesem Bemühen bestätigt und für die Zukunft bestärkt, Senioren- und Mehrgenerationenarbeit auf dem Land mit Ernährungshilfe und kleinen einkommenschaffenden Vorhaben zu verbinden. Die Stiftung hat daher – gleichzeitig mit der Verteilung von Lebensmitteln – die Anlage von Seniorengärten als Beitrag zur Selbstversorgung angeregt, was positiv aufgenommen wurde.

Dieser Arbeitsansatz wird mit dazu beitragen, den Senioren/innen ein etwas würdigeres Leben zu ermöglichen, ihre Armut zu lindern sowie ihre Autonomie und soziale Teilhabe zu fördern.

In Deutschland bemüht sich die Stiftung weiter, auch die Allgemeinheit auf die Folgen des weltweiten Alterns der Gesellschaften aufmerksam zu machen. Es ist zu hoffen, dass ein verstärktes Problembewusstsein für den



*Foto gegenüber: Pforte des Seniorengartens in Villavicencio | Kolumbien*



*Begrüßungsrunde, bevor  
die Gruppe alter Frauen  
zum Ausflug zu den heißen  
Quellen aufbricht.  
Cantel | Guatemala*

demografischen Wandel in Deutschland die Sensibilität für das Altern und seine Folgen in den Ländern des Globalen Südens erhöht und auch die Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit zu einer aktiveren Förderstrategie anregt. Einiges hat sich schon verbessert.

Die vorliegende Broschüre informiert schwerpunktmäßig über die Arbeit der Stiftung Seniorenhilfe weltweit in den letzten Jahren. Seit ihrer Gründung im Jahr 2008 hat sie sich kontinuierlich entwickelt und wird sich weiterhin für eine Verbesserung der Lebensbedingungen alter Menschen in den Ländern des Globalen Südens einsetzen. Das Ziel bleibt, zu einer „Gesellschaft für alle Lebensalter“ beizutragen.

Christel Wasiek, Vorsitzende  
Stiftung Seniorenhilfe weltweit

# ZENTRALE ANLIEGEN: SENSIBILISIEREN UND FÖRDERN

Die Stiftung Seniorenhilfe weltweit verfolgt satzungsgemäß zwei zentrale Anliegen:

- Zum einem geht es um die Sensibilisierung der Öffentlichkeit für die Folgen des weltweiten demografischen Wandels für alle gesellschaftlichen Bereiche
- und zum anderen um die Förderung von zukunftsorientierten und nachhaltigen sozialgerontologischen Entwicklungsvorhaben von Partnerorganisationen.



Die Stiftung unterstützt Projektanliegen aus allen Bereichen der Senioren- und Mehrgenerationenarbeit, wenn sie

- Begegnung und Dialog zwischen den Generationen fördern
- konkrete Notsituationen alter Menschen lindern
- soziale Teilhabe stärken
- den Aufbau von sozialen Diensten unterstützen
- die Bildung von Netzwerken und den Erfahrungsaustausch fördern
- die Fortbildung von Freiwilligen und Fachpersonal anregen und unterstützen
- sowie dazu beitragen, das Erfahrungswissen alter Menschen nutzbar zu machen.

Geografisch beschränkt sich die Stiftung bisher auf Projektvorhaben in folgenden Ländern Lateinamerikas und der Karibik: Bolivien, Brasilien, Chile, Guatemala, Kolumbien, Kuba, Mexiko, Peru und Uruguay.



*Eine Seniorin empfängt die HelferIn, 2021. Cantel | Guatemala*

*Links: Mitglied des Seniorenclubs Los Angeles, 2022. Tacna | Peru*

## ALTSEIN IN LATEINAMERIKA

Eines der Motive, die Stiftung Seniorenhilfe weltweit im Jahr 2008 zu gründen, war die zu beobachtende geringe Bedeutung des demografischen Wandels und seiner gesellschaftlichen Folgen in den Ländern des globalen Südens als Anliegen der Entwicklungskooperation. Auch wenn sich bei den Entwicklungsorganisationen in Deutschland – auch beim Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) – und international eine gewisse Offenheit für sozialgerontologische Vorhaben entwickelt hatte, fehlte 2008 doch noch immer eine klare Positionierung. Dabei stellt der weltweite demografische Wandel mit einer starken Zunahme der Seniorenbevölkerung, in ihrer großen Mehrheit Frauen, weiterhin eine der großen gesellschaftlichen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts dar.

*Bevor sich die Seniorinnen um die Legehühner kümmern, danken sie der Mutter Erde und Gott für die guten Gaben. Tarata | Peru, 2022*





# Fotoausstellungen

Als Stiftung mit begrenzten personellen und finanziellen Ressourcen können wir nur versuchen, für das Thema des weltweiten Alterns zu werben, sei es bei Gesprächen mit potenziellen Kooperationspartnern, durch Teilnahme und Mitwirkung an Veranstaltungen in Deutschland, durch die Organisation von Fotoausstellungen, Veröffentlichungen oder den Internetauftritt der Stiftung. Das starke Interesse an den beiden Fotoausstellungen der Stiftung „Lateinamerika – Gesichter des Lebens“ (2013) mit 45 Porträts alter Menschen und „Altwerden in Lateinamerika – Erfahrungen aus 10 Jahren Projektarbeit“ (2018) hat der Stiftung gezeigt, dass Ausstellungen eine gute Möglichkeit sind, Menschen den Zugang zum Verstehen des weltweiten Alterns zu ermöglichen.

„Lateinamerika – Gesichter des Lebens“ wollte vermitteln, dass alte Menschen überall auf der Welt dieselben Erwartungen und Hoffnungen an das Leben haben, und zwar ausreichenden Zugang zu medizinischer Versorgung, stabile familiäre Beziehungen und soziale Teilhabe.

Die Ausstellung ist in Deutschland zwölfmal gezeigt worden und ist als Dauerausstellung im Sankt Gertrauden-Krankenhaus in Berlin-Wilmersdorf zu sehen.

Die zweite Fotoausstellung „Altwerden in Lateinamerika“ geht einen Schritt weiter und zeigt unter den Aspekten *Generationen verbinden, Solidarität fördern und Bildung ermöglichen* alte Menschen in Aktion. Sie sind Teilnehmer/innen von Begegnungstreffen von Jung und Alt oder Bildungsveranstaltungen. Gleichzeitig sind sie aber auch aktiv z.B. in der Sorge für ihre Enkelkinder oder produktiv bei der Gartenarbeit.

Damit will die Stiftung deutlich machen, dass die Situation armer alter Menschen nicht hoffnungslos bleiben muss, sondern dass die Lebensbedingungen auf sehr unterschiedliche Weise verändert werden können. In diesem Sinne unterstützt sie im Rahmen der Möglichkeiten einer Stiftung Entwicklungsvorhaben der Partnerorganisationen.



*Die Ausstellung „Lateinamerika – Gesichter des Lebens“ hat im Jahr 2018 ihr permanentes Zuhause auf den geriatrischen Stationen 53 und 54 im Berliner Sankt Gertrauden-Krankenhaus gefunden.*





192 Seiten mit 60 farbigen  
Abbildungen,  
18,00 Euro als Print- und  
E-Book-Ausgabe  
ISBN Print:  
978-3-451-39131-6  
Verlag Herder, Freiburg im  
Breisgau 2021  
Zu beziehen auf der Website  
der Stiftung und bei der RLG

## Opción por la Vejez

*Die Stifterin und Vorsitzende Christel Wasiek hat das Buch Seniorenhilfe weltweit – Erfahrungen in Lateinamerika geschrieben, um für das weltweite Altern zu sensibilisieren. Das Buch erschien Mitte des Jahres 2021 in deutscher und Anfang 2022 in spanischer Sprache unter dem Titel Opción por la vejez – Experiencias en América Latina. Die im Buch beschriebenen sozialgerontologischen Erfahrungen in verschiedenen Ländern Lateinamerikas zeigen, dass der demografische Wandel mit einer starken Zunahme der Seniorenbevölkerung auch die Länder des Globalen Südens betrifft, Altern also überall stattfindet. Allerdings findet Altwerden in den Ländern des Globalen Südens unter ungleich schwierigeren Bedingungen als in Deutschland statt. Insbesondere wegen der Armutssituation der Mehrheit der Senioren/innen im Süden, wäre ihre Berücksichtigung in der Entwicklungskooperation wichtig. Für die Leser/innen in den Ländern Lateinamerikas und der Karibik bieten die geschilderten Erfahrungen Anregungen für die eigene Praxis der sozialen Seniorenarbeit.*

## PROJEKTORIENTIERUNG

Grundsätzlich fördert die Stiftung Seniorenhilfe weltweit Projektanliegen aus allen Bereichen der Senioren- und Mehrgenerationenarbeit in Lateinamerika und in der Karibik. Dennoch haben sich im Laufe der Jahre sowohl inhaltlich als auch geografisch Schwerpunkte entwickelt, die einmal zu tun haben mit:

- der Orientierung der Projektförderung am Bedarf der konkreten Seniorenbevölkerung
- den bestehenden Kooperationsbeziehungen in Lateinamerika und in Deutschland und
- in den letzten Jahren mit den Herausforderungen der Corona-Pandemie, die alle Bereiche des Lebens betroffen hat.

Vor allem wegen der knappen finanziellen und personellen Ressourcen, konzentriert sich die Stiftung auf die Projektförderung in Lateinamerika und in der Karibik.

# KOOPERATIONEN

## in Lateinamerika

Grundsätzlich ist die Stiftung offen für die Kooperation mit gemeinnützigen Organisationen, Gruppen und Initiativen. Wegen des relativ niedrigen Organisationsgrades der Zivilgesellschaft in den Projektländern, arbeitet die Stiftung schwerpunktmäßig mit Caritasverbänden und kirchlichen Trägern zusammen die in allen Ländern regional vernetzt und außerdem in der Regel offen für die Arbeit mit alten Menschen sind. Soweit möglich, arbeitet sie auch mit anderen Nicht-Regierungsorganisationen zusammen.

Die Stiftung Seniorenhilfe weltweit führt in den Ländern des Globalen Südens Projekte nicht selber durch, sondern vertraut den Partnerorganisationen, weil sie es sind, die die Projekte verantwortlich umsetzen. Die Aufgaben der Stiftung beschränken sich auf finanzielle Unterstützung sowie Beratung und Austausch.

## in Deutschland

Die seit der Gründungszeit der Stiftung entwickelten Kontakte werden weiter gepflegt, sodass auch in den letzten Jahren erfreulicherweise eine Reihe von Projekten mit verschiedenen Organisationen ko-finanziert werden konnten: mit der Pax-Bank-Stiftung, dem Heliand - Kreis Katholischer Frauen und dem Erzbistum Berlin. Die Zuwendungen dieser Organisationen, Eigenmittel der Stiftung und Spenden von Einzelpersonen haben die Arbeit der Stiftung dankenswerterweise ermöglicht. Wegen der Pandemie ist ein zweiter Antrag auf Finanzmittel aus dem Etat des BMZ bedauerlicherweise nicht zum Tragen gekommen.

Erfreulicherweise gibt es, zwar selten, Organisationen mit internationalen Verbindungen, die die Situation alter Menschen in ihre Projektarbeit einbeziehen möchten. Mit diesen Organisationen beschränkt sich dann die Zusammenarbeit auf fachliche Unterstützung.



*Eine Seniorin hat die geernteten Heilkräuter zum Seniorentreffen mitgebracht.  
Jarani | Peru 2018*

## INFORMATION UND VERNETZUNG

*Das Netzwerk RLG ist bei  
Veranstaltungen präsent.  
San José | Costa Rica 2012*

### Das Lateinamerikanische Netzwerk Gerontologie



In den letzten Jahren hat sich in Lateinamerika die Zahl der Mitarbeiter/innen in gerontologischen Arbeitsfeldern erhöht. Dennoch sind viele immer noch Einzelkämpfer/innen ohne regelmäßige Kontakte zu anderen Fachkollegen/innen. Aus dieser Situation heraus hat sich bereits 1999 das Internet-Portal Red Latinoamericana de Gerontología RLG gegründet, mit dem die Stiftung seit Jahren zusammenarbeitet. Das Netzwerk bietet gerontologisch Interessierten auf dem gesamten lateinamerikanischen Kontinent und darüber hinaus aktualisierte gerontologische Inhalte und den Zugang zu Praxiserfahrungen an. Letztlich geht es darum, Theorie und Praxis in der sozialen Gerontologie zu verbinden.

Inhaltlich werden auf dem Internetportal alle sozialgerontologischen Themen behandelt: Alter und Altern, Medien und Altern, Seniorenrechte, Gerontologische Praxis, Generationenbeziehungen oder Gender und Alter. Außerdem wird über Aktuelles berichtet und informiert.



Die Internetseite hat eine geografische Reichweite in alle Länder des Kontinents und wird außerdem von Spanisch sprechenden Interessierten in den USA genutzt. Die Texte werden auf Spanisch oder Portugiesisch veröffentlicht. Seit einigen Jahren wird die Internetseite jährlich mehr als 500.000 Mal genutzt. Ergänzend zur Internetseite wird ein monatlicher Newsletter veröffentlicht und den Abonnenten/innen digital zugestellt. Ebenso wie die RLG-Internetseite kontinental genutzt wird, erreicht auch der Newsletter Interessierte in Lateinamerika und der Karibik, in den USA und in Europa, auch in Deutschland.

Aus Anlass des 15-jährigen Bestehens haben die Stiftung und das RLG im Jahr 2023 den Preis „Eine Welt für alle Lebensalter“ ausgelobt, für den 29 Arbeiten aus 10 Ländern Lateinamerikas eingereicht wurden. Die Preisauslobung hat versucht, fachlichen Austausch und Innovation durch die Systematisierung von Praxiserfahrung anzuregen.

Die trägerunabhängige Jury der Preisauslobung hat Ende September 2023 drei der von Nicht-Regierungsorganisationen eingereichten Arbeiten ausgezeichnet, und zwar:

*Förderung sozialer und produktiver Netzwerke für alte Menschen – Caritasverband Tacna-Moquegua/Peru*

*Du bist nicht allein – Alte Schuhputzer – Vamos Juntos, La Paz/Bolivien*

*Trafkintu – Eine kulturelle Praxis der Mapuche, die Erfahrungswissen alter Frauen aufgreift und den Dialog der Generationen erlaubt, Stiftung – Indigenes Institut, Temuco/Chile*

Die Stiftung fördert das Lateinamerikanische Netzwerk Gerontologie seit 2016 und hat im Jahr 2022 den Wechsel der Koordination von Chile nach Uruguay unter das Dach des nationalen Caritasverbandes begleitet, sodass Kontinuität und Perspektiven der Weiterentwicklung gegeben sind. Die starke Nutzung der Internetseite weist auf das anhaltende Interesse an ihren Inhalten hin. Das RLG ist das einzige kontinentale Netzwerk, das sozialgerontologisch orientiert ist.



**Red Latinoamericana de  
GERONTOLOGÍA**

[www.gerontologia.org](http://www.gerontologia.org)

*Zentrale Veranstaltung  
von Caritas Chile mit den  
Fachbereichen Senioren-  
arbeit der Diözesan-Caritas-  
verbände im März 2023,  
Santiago de Chile | Chile*

## Netzwerk Seniorenarbeit in Chile

Für den Caritasverband Chile stellt sich die Organisation der Arbeit in einem Netzwerk ganz anders dar, als für eine Internetseite, weil landesweit mit den regionalen Caritasverbänden gearbeitet wird. Caritas Chile war, wie alle



anderen Organisationen auch, stark von den Mobilitätsbeschränkungen in der Pandemiezeit betroffen: Gruppentreffen und Veranstaltungen fanden nicht mehr statt, Kontakte und Austausch wurden schwierig. Es hat eine Zeit gedauert, bis manche Sitzung oder Veranstaltung überhaupt digital stattfinden konnte. Vor Ort ist die Arbeit mit Seniorengruppen nicht mehr möglich gewesen und viele haben sich leider lautlos aufgelöst.

Inzwischen haben sich die Arbeitsmöglichkeiten wieder normalisiert, allerdings muss an vielen Orten neu angefangen werden. Die Caritasstruktur, die es im ganzen Land gibt, ist für die Wiederbelebung der Seniorenarbeit hilfreich, sodass sich der Nationalverband sowohl regional als auch national mit allen Seniorenbereichen der Diözesan-Caritasverbände vernetzen und gemeinsame Positionen und Strategien entwickeln kann.

Auf Landes- und Regionalebene werden Austausch und Fortbildung der Verantwortlichen in den diözesanen Teams „Seniorenarbeit“

durchgeführt ebenso wie die Fortbildung von 35 informellen Seniorenhelfer/innen. Am ersten landesweiten Treffen haben 105 Personen teilgenommen. Thematisch steht die zunehmende Pflegebedürftigkeit der Seniorenbevölkerung im Fokus. Auch die Begleitung und Beratung der Seniorenräte, die Caritas Chile seit dem Jahr 2011 auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene angeregt und begleitet hat, werden neu orientiert und aktiviert.

Der Caritasverband Chile, ältester Caritasverband Südamerikas, verfügt über langjährige Erfahrungen in der Seniorenarbeit. In den letzten 20 Jahren ist die Arbeit konzeptionell von einer betreuenden zu einer an den Seniorenrechten orientierten umgestaltet worden mit dem Ziel, dass alte Menschen in Würde altern können.



*Fachlicher Austausch bei  
der Caritas-Fortbildung in  
Santiago de Chile, 2023 |  
Chile*

## GANZHEITLICHE SENIORENARBEIT

*Beim Seniorentreffen werden gemeinsam Heilkräuter sortiert. | Peru*



Die Partnerorganisationen der Stiftung arbeiten mit armen alten Menschen, die in aller Regel kein oder ein zum Leben nicht ausreichendes Einkommen haben. Nach-

dem der Diözesan-Caritasverband Puno/Peru auch ländliche Gebiete in die Seniorenarbeit einbezogen hat, haben Senioren/innen, die in Dörfern an Mehrgenerationentreffen teilnahmen und sich später organisierten, um Unterstützung für die Verbesserung ihrer Ernährung gebeten. Sie haben dann selber Lösungen vorgeschlagen – zunächst die Aufzucht von Legehennen zur Eierproduktion und später Seniorengärten –, die mit Fachberatung und finanzieller Förderung der Stiftung umgesetzt werden konnten. Die am Projekt beteiligten Dörfer haben sich in der Pandemie wenigstens zum Teil selbstversorgen können. Der Caritasverband in Tacna/Peru hat sich von den guten Erfahrungen in Puno anregen lassen, ähnliche Aktivitäten zu entwickeln.

Ebenso wie in Puno haben sich in Tacna die Aufzucht von Legehennen und der Anbau von Gemüse und Kräutern aus dem Bedürfnis der Senioren/innen selber entwickelt und ermöglichen ihnen eine sinnvolle Tätigkeit. Sie erlauben auch, ein geringes Einkommen zu erwirtschaften und können positiv die



## Beispiele: Peru, Bolivien, Chile

Familien- und die Beziehungen im Dorf beeinflussen. Natürlich verbessert sich die eigene und möglicherweise auch die Ernährung der Familie. Zudem haben die alten Menschen sowohl traditionelle Kenntnisse und Erfahrungen der Hühnerhaltung und Seniorengärtnerei aktiviert als auch Neues mit anderen alten und jungen Menschen gelernt und dabei ihre Kontakte ausgeweitet.

Die Erfahrungen in Peru haben uns bestärkt, Projektträger, die produktive Aktivitäten in ihre ganzheitlich orientierte Seniorenarbeit einbeziehen wollen, zu fördern. In Guatemala, Bolivien und Kolumbien hat die Stiftung entsprechende Projekte bereits unterstützt.



*Beispiel Tarata | Peru:  
Der Boden in Tarata ist karg und die Bepflanzung mühsam. Dennoch sind die Senioren motiviert, ihre kleinen Gärten anzulegen.*





*Beispiel Tarata | Peru:  
Die Seniorinnen und  
Senioren sind sehr kreativ  
bei der Organisation ihrer  
„Gärten“. Fehlt Platz, werden  
alte Plastikflaschen auf-  
geschnitten und Hängevor-  
richtungen installiert, damit  
Kräuter und Kleingemüse  
gepflanzt werden können.*









*Beispiel El Alto | Bolivien:  
Auf dem Grundstück des  
Altenheims San Martín für  
32 alte und pflegebedürftige  
Menschen sind ein Ge-  
wächshaus und Hühnerstall  
gebaut worden. Und  
Mitarbeiter/innen und  
Heimbewohner/innen  
arbeiten gemeinsam daran,  
die Ernährung im Heim zu  
verbessern.*





## Solidarisches Wirtschaften

Seit zehn Jahren fördert die Stiftung Seniorenhilfe weltweit Projekte der chilenischen Stiftung Indigenes Institut in Temuco, Region Araucania, wo rund ein Drittel der Bevölkerung zur Gruppe der Mapuche – Menschen der Erde – gehört. Mapuche werden von der Mehrheitsgesellschaft diskriminiert und haben es schwer, ihren Weg zwischen Moderne und Tradition zu finden. In den Mapuche-Kommunen besteht die große Sorge, dass traditionelles Wissen, Können, Identität und die eigene Sprache – das Mapudungun – weiter verloren gehen.

Bei der Rückgewinnung und Weitergabe von Kenntnissen und Fertigkeiten spielen insbesondere alte Frauen eine entscheidende Rolle. Sie pflegen die Gärten zur Kultivierung von Heilpflanzen und Gemüse, die für den Eigenverbrauch und den Markt produziert werden, und sorgen dafür, dass Pflanzensamen aufbewahrt werden, damit die Ernährung der Mapuche sichergestellt bleibt. Die Weitergabe von Wissen und Erfahrungen alter Frauen bei

einer Veranstaltung mit dem Namen Trafkintü im Frühling und Herbst trägt dazu bei, dass die jüngeren Generationen den Wert ihrer Mapuche-Kultur besser kennenlernen und in ihr eigenes Leben integrieren. Beim Trafkintü treffen sich Mapuche verschiedener Dörfer und jeden Alters, die ihre Produkte – Gemüse, Heilkräuter, Hülsenfrüchte, Blumen und Bäumchen oft Pflanzensamen – mitbringen, vorstellen, erläutern und dann tauschen. Es sind vor allem Produkte, die ohne chemische Substanzen produziert und auf den üblichen Märkten nicht gehandelt werden. Bleibt am Ende etwas übrig, wird es verschenkt und nicht verkauft. Austausch und Tausch sind eingebettet in kulturelle Riten, z.B. ein Gebet an den Schöpfer. Den Abschluss bildet eine gemeinsame Mahlzeit, bei der alle eingeladen sind, Geschichten aus ihren Dörfern zu erzählen.

Die Stiftung Seniorenhilfe weltweit versucht darüber hinaus, die Ernährungsgrundlage der alten Menschen und ihrer Familien und den Zugang zu öffentlichen Gesundheitsdiensten und Sozialleistungen generell zu erleichtern.



*Auch das Kunsthandwerk des Webens ist eine Tradition der Mapuche, die durch alte Frauen an jüngere Generationen weitergegeben wird. Temuco | Chile*



*Beispiel Cantel, Guatemala:  
Die beiden Seniorinnen  
ruhen sich nach der Garten-  
arbeit aus.*

### **In Würde alt sein**

In Guatemala fördert die Stiftung seit dem Jahr 2019 das Projekt „In Würde alt sein – alte Menschen in Cantel“ des Ortsvereins Le K'At – das Netz –, das ebenfalls aufzeigt, wie sich die Verbindung von sozialer Seniorenarbeit mit Ernährungshilfe positiv auf die Lebensbedingungen auswirken kann. Mit dem Projekt werden rund 150 extrem arme alte Menschen

in Cantel im Hochland Guatemalas erreicht. Zu den Aktivitäten gehörte, mit den alten Menschen, die zu Hause nicht alle fließendes Wasser haben, Gruppenausflüge zu heißen Quellen zu machen, wo sie baden können, zwei Mahlzeiten erhalten und Freizeit miteinander verbringen.

Als in der Pandemiezeit Gruppenveranstaltungen nicht mehr möglich waren, wurde den alten Menschen mit Lebensmitteln geholfen. Gleichzeitig hat sich dann die Idee von Bio-Seniorengärten entwickelt, die unter Anleitung bei den Häuschen der alten Menschen angelegt wurden. Sehr bald konnten vor allem Gemüse und Kräuter gepflanzt und geerntet werden. Allerdings sind nur 30 Senior/innen körperlich in der Lage, Gartenarbeit zu verrichten. Die übrigen Senior/innen werden in die Treffen der Gärtner/innen einbezogen, ohne sie körperlich zu überfordern. Seit Mitte 2022 können die Gruppenveranstaltungen mit allen wieder stattfinden. Lediglich rund 50 alte Menschen erhalten monatlich noch eine Lebensmittelhilfe.

Es ist in der schwierigen Pandemiezeit gelungen, ergänzend zur sozialen Arbeit, produktive Aspekte einzubeziehen. Die Seniorengärten



*Das Miteinander der Seniorinnen aus Cantel/Guatemala ist wichtig, das gemeinsame Kochen und Essen bei den Ausflügen ebenso wie ein Tänzchen der Gruppe bei der Verabschiedung nach einem Treffen in der Stadt.*



sind ein Beitrag zur Selbstversorgung der alten Menschen, verbessern ihre Ernährung und ermöglichen gegebenenfalls kleinste Einnahmen durch den Verkauf von Gemüse und

Kräutern. Gleich wichtig ist aber das Miteinander der alten Menschen selber, das sie psychosozial stärkt und ihnen ein etwas würdigeres Leben ermöglicht.





*Beispiel La Paz | Bolivien,  
Vamos Juntos:  
Schuhputzer Don Ariste und  
Don Feliciano*

## Sorge um alte Schuhputzer in La Paz/ Bolivien

Der Verein „Vamos Juntos – Wir gehen zusammen“ arbeitet dafür, das Leben von Schuhputzern, das sind vor allem Männer, zu verändern und zu verbessern. In Bolivien sind Schuhputzer diskriminiert. Viele sind alt geworden und erhalten nur ein geringes Sozialgeld, das zum Leben nicht ausreicht. Vor einigen Jahren hat sich eine Gruppe alter Schuhputzer gebildet. Ihnen werden von „Vamos Juntos“ Freizeit- und Bildungsangebote gemacht. Mehrere alte Schuhputzer pflegen traditionelle bolivianische Musik. Bei Bedarf erhalten sie medizinische und physiotherapeutische Hilfe. In der Pandemiezeit, als die Schuhputzer nicht arbeiten konnten, haben sie ergänzende Ernährungshilfe erhalten. Die Familien werden in die Programme einbezogen. Viele Jahre war die Arbeit von "Vamos Juntos" auf jüngere Schuhputzer/innen konzentriert, inzwischen hat sich aber Bewusstsein dafür gebildet, dass ihre Sorge auch den alten Schuhputzer/innen gelten muss.



# PROJEKTFÖRDERUNG 2018 BIS 2023

Seit Gründung der Stiftung Seniorenhilfe weltweit im Jahr 2008 sind 103 Projekte mit einer Gesamtsumme in Höhe von € 668.840,00 gefördert worden. Die durchschnittliche Projektförderung lag daher im Gesamtzeitraum bei über € 6.000,00 und lässt auf eine Kontinuität von Anträgen und Bewilligungen schließen.

Es werden weiterhin auch kleine Projekte gefördert, weil für manche Initiative nur geringe Mittel benötigt werden, die aber ohne externe Hilfe nicht zustande kommen würden. Geografische Schwerpunkte der Projektförderung waren in den letzten fünf Jahren Peru und Chi-

le mit insgesamt 15 Projekten. Neu gefördert werden Projekte in Guatemala und Bolivien. Da wegen der begrenzten Finanzmittel der Stiftung Projekte nicht über einen längeren Zeitraum bewilligt werden können, sind bei Bedarf mehrmalige Förderungen erforderlich.

Im Folgenden werden ausgewählte Projektförderungen aufgeführt, um die Bandbreite der letzten fünf Jahre zu zeigen. Ausführlich informiert die Internetseite der Stiftung über die Projektvorhaben:

[www.seniorenhilfe-weltweit.org](http://www.seniorenhilfe-weltweit.org)

## Ausgewählte Projektfinanzierungen

Qualifizierung von Mitarbeiter/innen durch die Einrichtung kleiner Fachbibliotheken in Peru (2018)	€ 3.018,50
Arbeit mit indigenen Senior/innen in Dörfern der Provinz Ilave/ Peru (2018)	€ 4.628,87
Gemüsegärten für Senior/innen im sozialen Brennpunkt in Villavicencio/Kolumbien	€ 3.000,00
Fotoausstellung: „Altsein in Lateinamerika – 10 Jahre Projektarbeit“ (2018)	€ 7.865,58





Arbeit mit indigenen Senioren/innen, einschließlich der Förderung von Seniorengärten und der Produktion von Eiern in der Region Juli/Peru (2019) € 7.900,00

Förderung der Arbeit mit extrem armen Senior/innen in Cantel/Guatemala (2019) € 3.000,00

Senioren- und Mehrgenerationenarbeit in der Region Temuco/Chile (2019) € 5.500,00

Koordination und Verwaltung des Lateinamerikanischen Netzwerkes Gerontologie (RLG)/Regional (2019) € 10.000,00



Vorstudie zur psycho-sozialen Situation alter Menschen in Abancay/Peru (2019) € 680,00

Seniorenarbeit mit Ernährungshilfe unter Pandemiebedingungen in Cantel/Guatemala (2020) € 2.130,00

Im Rahmen von Seniorenarbeit Ernährungshilfe für arme und extrem arme Senior/innen in Havanna/Kuba (2020) € 10.000,00

Radioprogramm für Senior/innen in Chile (2021) € 9.013,50

Soziale Arbeit mit alten Schuhputzern in La Paz/Bolivien (2021) € 8.600,00



Ernährungshilfe durch Anlage eines Seniorengartens im Altenheim San Martín in El Alto/Bolivien (2022) € 2.662,18

Ernährungshilfe im Rahmen der Arbeit mit obdachlosen alten Männern Havanna/Kuba (2022) € 500,00

Senioren- und Mehrgenerationenarbeit mit indigener Bevölkerung in Temuco/Chile (2022) € 8.012,00

Sozialarbeit, Seniorengärten und Hühneraufzucht mit Senioren/innen in ländlichen Gemeinden der Region Tacna (2022) € 12.080,98



Förderung und Stärkung der Netzwerke in der sozialen Seniorenarbeit in Chile (2022) € 10.015,00

Lateinamerikanisches Netzwerk Gerontologie/Regional (2023) € 6.467,88

Demokratieförderung von Senioren/innen in Sao Paulo/Brasilien (2023) € 11.016,50





Spendenkonto: Pax-Bank Köln  
IBAN DE 22 3706 0193 6006 7670 18  
BIC GENODED1PAX

Christel Wasiek-Stiftung Seniorenhilfe weltweit  
Geschäftsstelle: Nestorstraße 18 | 10709 Berlin | Tel. +49 30 31 01 56 29  
post@seniorenhilfe-weltweit.org | www.seniorenhilfe-weltweit.org